

Annus
Christi
1611.

„fordere, zu assistiren.“ Mit deme solten sie bey Tag und Nacht, fleißig correspondiren, und allen Beystand leisten; Und ihr geworben und Land-Volk, wie auch desselben Obriste, bey dieser Defension des Vaterlandes, ihr Auge, Respect und Parition auf ihn zu haben, bedeuten.

Doch hat es Gott Lob, dieser Hülffe und Einzug noch mehrern Volcks ins Land, ferner nicht bedürfft. Dann am 30sten Januarii ruckte Ramée mit seiner Armada fort in Böhmen; Ob ihm wohl, als das Volk schon in der Ordnung und Marschfertig gestanden, von Prag aus die Ordinanz zukommen, er solte sich allda auf den Gränzen bis auf weitere Verordnung aufhalten; So hat doch sein Volk nicht gewollt, sondern mit grossen Geschrey fortgedrungen. Die Stadt Budweis nahmen sie bald mit List ein, Crumau ergab sich. Darmit wurde also das Land dieser unwerthen Gäste wieder ledig, und dieselben ihren Nachbarn, den Böhmen übern Hals geschickt, die sich deren wenig zu erfreuen hatten.

Den Ober-Enserischen Ständen nun, (wie zum Theil aus erst angeführten Königlichen Schreiben erscheint) ist von ihren widertwärtigen und ungünstigen bey Hof Schuld gegeben, und ihrer Fahrlässigkeit zugeschrieben worden, daß sie diesem Einfall des Kaiserlichen Volcks nicht mit besserer Vorsicht an den Gränzen vorgekommen; Oder doch dieselben nach dem Einfall nicht angegriffen, sondern gar ungeschlagen wieder fort ziehen lassen. Dann also gehet es in den Welt-Händeln zu, daß jedermann geschehene Sachen ab eventu judiciren will. Solche Beschuldig- und Verkleinerung aber abzuleinen, zeigten die Stände in ihrem Entschuldigungs-Schreiben dargegen an: Es kämen dergleichen Einbildungen und Discurse nur von denen her, welche gleichsam von ferne einem Schiffbruch zusehen, und dem Schiffmann das Ruder (unerfahren und unwissend des Wassers und der Wellen Gelegenheit) mit ihren Gedancken regieren wollen; Da sie doch, wo sie es selbst in der Hand hätten, und in der Gefahr stecketen, gewiß dasselbe gleich im ersten Zug fallen ließen. Die Ursach aber dieses neuen Unheils rührete guten Theils daher, daß man von Hof aus, den Zulauff und gefährlichen Muster-Platz zu Passau, so nahe an den Gränzen gestattet, die Knechte durch selbst nothwendige Werbung, nicht im Land behalten, und dem Gegentheil entzogen hat; Ungeacht die gesamten unirten Lande, ein solches zeitlich gerathen und sie gewarnt. Derselben zwar geforderte Gesandten seyn bey Schliessung und Aufrichtung des zwischen dem Kaiser und dem König gemachten Vertrags nicht adhibiret, sondern fürgegeben worden, daß alleine Personalia und keine Realia die Lande betreffend, darinnen tractirt würden; Da sonst ohne Zweifel durch reiffere Bedencken der Lande, auch bessere Sicherheit und Gewisheit hätte gesucht, und gemacht werden können. So sey dem Land ob der Enns die ganze Zeit über, weder mit Geld noch Volk einige Hülffe erzeiget, sondern demselben die ganze Last des Defensions-Wesen aufm Halse gelassen; Ja die zuletzt mit Unordnung zugeschickte 1500. Hagerische Knecht seyn vielmehr zu des Landes Schaden, dann zu ersprießlichen Trost und Hülff gereicht: Nach dem getroffenen verbürgten Vertrag, sey nach dem Geschäft und Exempel der Königlichen Majestät selbst, und der andern Länder, die Abdanckung des Volcks bis auf 600. Mann, nothwendig geschehen, um allen Verdacht des Mißtrauens, (dessen die Ober-Enserischen nicht undeutlich vom Chur-Fürsten zu Maynz, Erz-Herzog Maximilian, so wohl als dem Herzogen von Braunschweig im Schreiben beschuldigt würden) zu verhüten; Auch damahlen für gewiß gehalten worden, daß auch die Abdanckung des Kaiserlichen Volcks zu Passau geschehen würde. Westwegen sich gemeldter Herzog von Braunschweig allda befunden. Der grosse Vortheil sey unverborgen, welchen der Feind mit der Passauischen Herrschafft Marspach und Wesen Urfer gehabt, die er von seinem Quartier in drey Stunden erreichen können; Und weil dieselbe der Landes-Frenheit und der Stände öftters eingewendten Beschwörungen zuwider, mit

feiz